

Dank

Bei der Entstehung dieser Arbeit haben mich viele Menschen unterstützt. Ihnen allen möchte ich von Herzen danken. Ein besonderer Dank geht an meine Mentorin Marie Glaser (ETH Wohnforum – ETH CASE), die mich an das Projekt und die Hausbiografien heranführte und mir über alle Phasen klug, ermunternd und mit Rat und Tat zur Seite stand. Ebenso dankbar bin ich meinen Referenten Dietmar Eberle (Departement Architektur, ETH Zürich) und Sybille Frank (Institut für Soziologie, TU Darmstadt) für die vielen wertvollen und bereichernden Anregungen und ihre Unterstützung bei der wissenschaftlichen Betreuung der Arbeit. Herzlich danke ich auch Claudia Mühlebach (Huber Waser Mühlebach Architekten) für unsere rundum gute und inspirierende Zusammenarbeit im Team und ihre Zeichnungen des Planmaterials. In Erinnerung dankbar verbunden bin ich Annelies Adam-Bläsi, die mit ihrer Begeisterung für das Thema die Grundlage des Projekts maßgeblich geprägt hat. Finanziell wurde die Studie wie auch die Buchpublikation vom Schweizerischen Nationalfonds getragen.

Ein riesengroßer Dank geht an Andrea Althaus, die mit ihrem aufmerksamen Lektorat Wunder gewirkt, und das Manuskript in Form gebracht hat. Ebenso danke ich Julia Wieczorek und dem Team des transcript Verlags für ihre angenehme Begleitung im Publikationsprozess.

Die Studie wäre nicht realisierbar gewesen ohne die Unterstützung aller Interview- und Forschungspartnerinnen und -partner. Besonders danke ich den Bewohnerinnen und Bewohnern für die Offenheit, mit der sie uns ihre Wohnungstüren geöffnet und ihre Gedanken vermittelt haben. Ein großes Merci geht an Hans Bischofberger und das Gemeinschaftszentrum Tellli wie auch an die beteiligten Hauswarte der Siedlungen. Mit ihrer fundierten Kenntnis der Überbauungen und ihrer engagierten Unterstützung waren sie grundlegend wichtige ›Türöffner‹ für die Recherchen vor Ort. Ebenso gilt mein Dank allen Beteiligten der Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich, der Wincasa in Olten sowie der Allgemeinen Wohnbaugenossenschaft Aarau. Mit ihrem großzügigen und unkomplizierten Entgegenkom-

men haben sie die Recherchen wesentlich vereinfacht und die Studie inhaltlich bereichert.

Für die Zusammenstellung des Siedlungsspiegels von Unteraffoltern II danke ich den Statistikdiensten der Stadt Zürich. Ebenso gebührt mein Dank dem Stadtbauamt sowie dem Stadtbüro Aarau für die großzügige Bereitstellung von Daten zur Wohnbevölkerung der Telli-Überbauung. Lauro Imhof danke ich ganz herzlich für die Transkription der Interviews.

Michaela Schmidt und Susanne Gysi bin ich für ihr sorgfältiges Lesen sowie ihre hilfreichen Wissensimpulse zur Raumentwicklung und zur Geschichte des Schweizer Baubooms dankbar. Ebenso danke ich Annalis Dürr und Katharina Barandun für den inspirierenden Austausch rund um die Nachbarschaftsthematik sowie Margrit Hugentobler, Ignaz Strebel und allen Kolleginnen und Kollegen am ETH Wohnforum für die Gelegenheit inhaltliche Fragen in einem unterstützenden Ambiente diskutieren zu können.

Persönlich danke ich von Herzen meinen Freundinnen und Freunden, meinen Schwestern Nina und Andrea Althaus und meiner Familie im Kleinen und im Großen für ihr Da-Sein und ihre vielen wohlthuenden Ermutigungen auf dem Weg der Entstehung dieser Arbeit. Besonders dankbar bin ich Matteo de Mattia, der mich mit viel Liebe und Enthusiasmus über alle Phasen dieser Arbeit begleitet hat – und der mit seinen Fotos auch dieses Buch und Buchcover verschönert.

Diese Arbeit widme ich meinen Eltern Veronika und Hans Althaus-Brand. Mit ihrer Großzügigkeit und Wärme, ihrer liebevollen Zuversicht und ihrem freien Denken haben sie mich seit meinen ersten Tagen unterstützt und bestärkt.